

ständen“, gehören solchen Einzelwesen die identischen Allgemeinen von Wirkungen zu (bzw. nicht zu), welche keine Folgen bzw. Widerfolgen eines Verhaltens sind, so sprechen wir von „kein in einem Verhalten-Seelenaugenblicke gewußtes Verhältnis erfüllenden, in keinem Verhältnisse zu Verhalten stehenden Einzelwesen-Zuständen“. „Kein in einem Verhalten-Seelenaugenblicke gewußtes Verhältnis erfüllende Einzelwesen-Zustände“ sind aber „Zufall“ („Zufälliges“, „zufällige Zustände“), das Wort „Zufall“ ist also eigentlich ein Sonderungswort, da es besagt, daß besondere Einzelwesen-Zustände nicht in einer „Erfüllungs-Beziehung“ zu besonderem in einem Verhalten-Seelenaugenblicke Gewußten stehen. Wie sich aus bereits Gesagtem ergibt, ist „Zufall“ entweder „in einem Verhältnisse zu Verhalten stehender Zufall“ oder ein „in keinem Verhältnisse zu Verhalten stehender Zufall“. „Zufall“ kann ferner entweder „allbezogener Zufall“ oder „einzelbezogener Zufall“ sein, je nachdem, ob die besonderen Einzelwesen-Zustände überhaupt kein in einem Verhalten-Seelenaugenblicke gewußtes Verhältnis oder nur kein in einem Verhalten-Seelenaugenblicke besonderer Seele gewußtes Verhältnis erfüllen. „Gedanken an Zufall“ nennen wir jeden Gedanken, dessen Gedachtes ein besonderer Zufall ist. Ein „Gedanke an Zufall“ kann entweder ein „Gedanke an allbezogenen Zufall“ oder ein „Gedanke an einzelbezogenen Zufall“, im letzteren Falle wieder entweder ein „Gedanke an eigenbezogenen Zufall“ oder ein „Gedanke an anderbezogenen Zufall“ sein. Ein „Gedanke an Zufall“ kann aber ferner entweder ein „Gedanke an Eigenzufall“ oder ein „Gedanke an Anderzufall“ oder ein „Gedanke an Körperzufall“ sein, je nachdem, ob der eigenen Seele oder (und) dem eigenen Leibe zugehöriger Zufall, oder anderer Seele oder (und) anderem Leibe zugehöriger Zufall, oder einen Körper, der nicht „Leib“ ist, zugehöriger Zufall gedacht ist. Der „Gedanke an Eigenzufall“ kann wieder entweder ein „Gedanke an eigenseelischen Zufall“ oder ein „Gedanke an eigenleiblichen Zufall“ oder ein „Gedanke an eigenseelisch-eigenleiblichen, bzw. eigenleiblich-eigenseelischen Zufall“ sein. Gleiche Besonderheiten zeigt auch der „Gedanke an Anderzufall“. Als „seelisch-leiblichen Zufall“ bezeichnen wir überhaupt solche zufällige Zustände eines Leibes, welche zu vorangegangenen zufälligen Zuständen der mit jenem Leibe zusammengehörigen Seele in einem Verhältnisse stehen, als „leiblich-seelischen Zufall“ bezeichnen wir überhaupt solche zufällige Zustände einer Seele, welche zu vorangegangenen zufälligen Zuständen des mit jener Seele zusammengehörigen Leibes in einem Verhältnisse stehen. Als „Gedanken an zu Ander-Verhalten in einem Verhält-